

Durch Ihren kontinuierlichen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ gewährleisten Sie die Fortführung meiner Recherchen

Herwig Duschek, 16. 7. 2010

www.gralsmacht.com

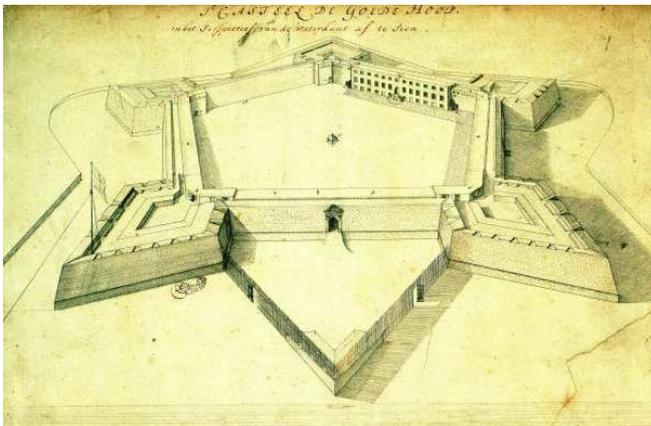
334. Artikel zu den Zeitereignissen

Chip und Mind-Control bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2010? (Teil 6, u.a.)

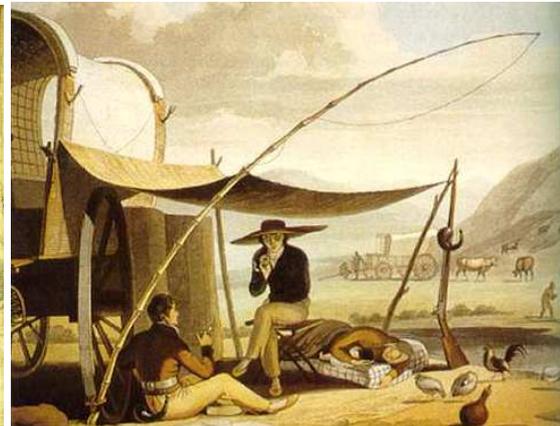
(Ich schließe an Artikel 333 an)

Kommen wir abschließend noch auf das das Verhältnis der Niederländer zu Südafrika – geschichtlich gesehen – zu sprechen.

Vier Jahre nach dem *Westfälischen Frieden* (1648) ... gründete die Niederländische Ostindien-Kompanie (VOC) 1652 mit Kapstadt die erste Siedlung am Kap, ... die erste dauerhafte europäische Siedlung auf südafrikanischem Boden. Sie sollte den Schiffen auf dem Weg von und nach Batavia und den anderen Niederlassungen der Handelsgesellschaft in Ostindien einen sicheren Hafen zur Verproviantierung und ein Hospital zur Pflege erkrankter Reisender bieten. Zunächst beschränkte sich die Präsenz der Niederländer ganz auf die Versorgung ihrer Schiffe, doch mit der befestigten Versorgungsstation war der erste Schritt zur europäischen Kolonisierung Südafrikas getan.



(Die Festung Kasteel de Goede Hoop in Kapstadt ist das älteste europäische Bauwerk in Südafrika (anonyme Skizze um 1674³)



(Samuel Daniell: Trekkur² [um 1804])

Der zunehmende Handelsverkehr und der damit steigende Proviantbedarf machten es seit etwa 1680 lohnen, Getreideanbau und vor allem Viehzucht im größeren Stil zu betreiben. Um 1659 hatte sich bereits Weinanbau entwickelt, der sich durch die wenig später einsetzende

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² Trekkur = Treckbauer

³ http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_S%C3%BCdafrikas#Die_Kapkolonie_unter_niederl.C3.A4ndischer_Herrschaft

Zuwanderung von französischen Hugenotten aus Piemont verstärkte – Schon 1657 waren neun Angestellte aus den Diensten der VOC entlassen und ihnen die Bewirtschaftung kleiner Farmen ermöglicht worden. – Diese und nachfolgende Siedler wurden „Vryburger“ genannt und waren unabhängig von Weisungen der Kompanie. Der Schritt zur ersten afrikanischen Siedlungskolonie war damit getan, der Zustrom an Einwanderern aus Europa war im Vergleich zur Bevölkerungsentwicklung in amerikanischen Kolonien jedoch relativ schwach.

Als die VOC 1795 ihre Herrschaft beendete, lebten nur etwa 15 000 Vryburger am Kap. ... Die Einwanderer waren holländische Calvinisten, norddeutsche Siedler und 1689 eine Gruppe von 180 hugenottischen ... (Flüchtlinge) aus Frankreich. Die neu entstandene Bevölkerungsgruppe der weißen Siedler bezeichnete sich seit Anfang des 18. Jahrhunderts selbst als „Afrikaaner“. Während das Herkunftsland Nebensache war, so forderte die VOC von europäischen Siedlern das Reformierte Bekenntnis. Unter den Farbigen und Sklaven war der Islam weit verbreitet, da auf eine Christianisierung weitgehend verzichtet wurde, um Freilassungen zu vermeiden.

Zunehmend problematisch gestalteten sich die Beziehungen zu den Khoikhoi. Nach wiederholten Konflikten um Weideland und Wasserstellen vertrieben diese 1659 die Vryburger von ihren Farmen, doch letztlich behaupteten sich die Holländer mit ihren Gewehren und Pferden und die Khoikhoi mussten die Hoheit der VOC über das von den Vryburgern bewirtschaftete Land anerkennen. 1673-1677 zerschlugen die Holländer die Hauptgruppe der Khoikhoi, die Cochoqua. Nach dem Verlust von Land, Vieh und Wasserquellen trugen die Vertriebenen den Krieg ins Landesinnere weiter. Die VOC-Zentrale in Amsterdam untersagte zwar die Überführung der Khoikhoi in die Sklaverei, doch wurden diese allmählich zu abhängigen Arbeitern und Viehhirten. Zudem dezimierten aus Europa eingeschleppte Pockenepidemien – die schlimmste im Jahr 1713 – die Khoikhoi-Bevölkerung am Kap stark.



(Niederländer und Eingeborene in Südafrika)



(Trekkuren im 19. Jahrhundert)

Nach dieser Katastrophe befand sich die überwiegende Mehrheit der Khoikhoi in Abhängigkeit von Europäern. Ab 1658/59 hatte die VOC damit begonnen, Sklaven einzuführen. Zu Beginn kamen diese aus Indonesien und Indien, Madagaskar war durchgehend ein wichtiges Herkunftsland und seit dem späten 18. Jahrhundert kamen die meisten aus Mosambik. Ihr rechtlicher Status unterschied sich in manchem von Sklaven der Plantagenwirtschaft amerikanischer Kolonien, so durften sie nach römischem Recht nicht grundlos getötet werden, da sie ein Naturrecht auf ihr Leben besaßen. Die Kapkolonie war

das einzige afrikanische Land mit europäischer Rechtsordnung, in dem Sklaven gehalten wurden. ...

Etwa die Hälfte der Vryburger besaß Sklaven, meistens jedoch lediglich fünf bis zehn. In größerem Umfang nutzten die Farmer eher die Arbeitskraft von Gelegenheitsarbeitern der Khoisan. In Kapstadt war ein Teil der Sklaven Eigentum der VOC und wurde zu öffentlichen Arbeiten herangezogen. Eine weitere Bevölkerungsgruppe bildete die wachsende Zahl der Farbigen, die aus der Vermischung von Europäern, Khoikhoi bzw. Khoisan und den (zum Teil freigelassenen) Sklaven entstand. Fast die Hälfte aller Sklavenkinder hatten 1685 europäische Väter.

Großer Kinderreichtum der Buren sowie ihre extensive Landnutzungsformen lösten einen demographischen Druck aus, der im Norden der Kapkolonie eine Expansionsdynamik auslöste. Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts brachen einzelne Farmer, die sogenannten Treckburen, auf der Suche nach Weideland und Vieh vom Kap aus nord- und ostwärts in die Region Overberg und über die Hottentots-Holland-Berge.

Sie vertrieben dabei die dort ansässigen Khoisan oder zwangen sie zu Lohnarbeit. Gegen die Widerstand leistenden San gingen die Kommandos der Treckburen unerbittlich vor, allein zwischen 1785 und 1795 töteten sie offiziellen Zahlen zufolge 2.504 San und nahmen 699 gefangen. Vor den Treckburen mussten aber auch die Griqua, von Holländern und Khoikhoi-Frauen abstammende „Mischlinge“ bis Mitte des 19. Jahrhunderts über den Oranje-Fluss zurückweichen, wo sie die ansässigen Gesellschaften destabilisierten.



(Felszeichnung der San in den Drakensbergen⁴)

Gegen Anerkennung des Landes als Besitz der VOC und die Zahlung einer jährlichen Pacht gewährte die Kompanie den Treckburen das Recht, das Land praktisch unbegrenzt zu bewirtschaften. Um sich der restriktiven Regierung der VOC zu entziehen, wurden zahlreiche Buren zu halbnomadischen Viehzüchtern, die immer weiter ins Landesinnere vordrangen. Sie entwickelten einen starken Sinn für Unabhängigkeit und neben einem rassistischen Überlegenheitsgefühl auch ein religiöses Auserwähltheitsbewußtsein. Im 18. Jahrhundert dehnten die Treckburen die Siedlungsgrenze um mehr als 800 Kilometer aus....

Um 1760 waren sie erstmals ostwärts über den Oranje-Fluss vorgestoßen. Dabei kam es zum Zusammenstoß mit dem Volk der Xhosa, der in die von den Buren so genannten, fast 100 Jahre währenden Kaffernkriege mündete⁵....

⁴http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_S%C3%BCdafrikas#Die_Kapkolonie_unter_niederl.C3.A4ndischer_Herrschaft

⁵http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_S%C3%BCdafrikas#Die_Kapkolonie_unter_niederl.C3.A4ndischer_Herrschaft

Zur Erinnerung: der sogenannte „Schiedsrichter“ im Endkrieg der Fußball-WM 2010 war „Engländer“⁶:

Das ebenfalls im Indienhandel engagierte Großbritannien versuchte bereits während des vierten Englisch-niederländischen Seekrieges 1780, das Kap durch eine Flotte einzunehmen, konnte aber mit französischer Hilfe zurückgeschlagen werden. Als jedoch die Niederlande 1795 im Zuge des ersten Koalitionskrieges von Frankreich besetzt wurden, nutzten die Briten eine Rebellion in der Kapkolonie, diese unter ihre Herrschaft zu bringen und so den Franzosen zuvorzukommen....

1803 zogen sich die Briten nach dem Frieden von Amiens zunächst wieder zurück und überließen das Kap der Batavischen Republik als Rechtsnachfolger der 1798 aufgelösten VOC. Bereits 1806 annektierte Großbritannien die Kapkolonie (wie auch Ceylon und Niederländisch-Guayana) jedoch endgültig, nachdem die napoleonischen Kriege in Europa wieder aufgeflammt waren....

Hatte die britische Kolonialverwaltung zunächst noch die Verwaltungsstruktur der Niederländer weitgehend unberührt gelassen, so änderte sich dies, als sich im Jahr 1820 5.000 britische Einwanderer ansiedelten Englisch wurde zur offiziellen Landessprache erklärt...

1834 wurden alle Sklaven freigelassen, für viele bedeutete dies freilich eine Entlassung in die Armut. Paradoxerweise verschärfte die Sklavenbefreiung die Rassentrennung. Gemisch-rassische Ehen wurden seltener, die Stadtviertel differenzierten sich nach der Hautfarbe ihrer Bewohner.

1869 löste der Fund riesiger Diamantvorkommen in Kimberley am Nordkap einen Diamantenrausch aus. Mit der Firma De Beers bildete sich bald ein Monopolist heraus, der bis heute den weltweiten Diamantenhandel beherrscht⁷. Um den illegalen Handel mit Diamanten zu unterbinden, wurden die schwarzen Arbeiter gezwungen, in isolierten Compounds zu leben, käfigartigen Arbeitersiedlungen in unmittelbarer Nähe zu den Minen mit schlechten hygienischen und sozialen Verhältnissen. Das Phänomen der Wanderarbeit wirkte sich verheerend auf die Sozialstruktur der schwarzen Gesellschaften aus, indem sie die Familien sowie die Wirtschaft in den ländlichen Gebieten zerstörte und die Arbeiter entwurzelte....

An der Ostgrenze der Kapkolonie führten die Briten zwischen 1778 und 1878 mit großer Härte und einer Taktik der verbrannten Erde neun sogenannte Grenzkriege vor allem gegen die Xhosa....

Als erste der großen Burenrepubliken gründeten die Voortrekker⁸ 1839 an der Ostküste, südlich des Zulu-Reiches Natalia, das jedoch schon 1843 von den Briten annektiert wurde. Die nach Norden ins Landesinnere ausweichenden Buren gründeten daraufhin den Oranje-Freistaat zwischen den Flüssen Oranje und Vaal sowie Transvaal nördlich davon. In der Sand River Convention von 1852 regelten die Briten die Landaufteilung mit den Buren, überließen ihnen sämtliches Land nördlich des Vaal und erkannten die Unabhängigkeit Transvaals als Südafrikanische Republik an. Zwei Jahre später erfolgte die Anerkennung des Oranje-Freistaats....

⁶ Siehe Artikel 331 (S. 2)

⁷ Zur Erinnerung (siehe Artikel 309, S. 8): der britische Imperialist Cecil Rhodes ... kontrollierte später zusammen mit Alfred Beit und durch den Schweiß und das Blut schwarzer Sklaven zunächst die Diamantenminen Südafrikas (>DeBeers Consolidated Mines Ltd.<) und später die Diamantenproduktion der gesamten Welt.

⁸ Treckburen

Bestrebungen Londons, alle britischen Kolonien im südlichen Afrika zu einem Territorium zu vereinen, weckten das Interesse Großbritanniens an den Burenrepubliken. Die verlustreichen Kämpfe der Buren gegen die Pedi nutzten das Empire 1877, die politisch instabile Südafrikanische Republik zu annektieren. Nachdem die Briten den schwierigen Kampf gegen Pedi und Zulu mühsam, aber erfolgreich beendet hatten, erhoben sich die Buren 1879 unter Paul Kruger. Mit der Erklärung der Unabhängigkeit durch die Südafrikanische Republik am 16. Dezember 1880 brach der erste Burenkrieg aus. Den Afrikanern⁹ gelang im Februar 1881 in der Schlacht am Majuba Hill der entscheidende Erfolg. Der Friedensvertrag vom 23. März sicherte den Buren im Transvaal Selbstverwaltung unter formeller britischer Oberherrschaft zu. 1884 erlangte die Südafrikanische Republik wieder ihre volle Unabhängigkeit. Paul Kruger wurde ihr Präsident.

Der Streit um Eisenbahnlinien und Frachttarife sorgten für Streit zwischen der britischen Kapkolonie unter Premierminister Cecil Rhodes (s.o.) und Transvaal. Seit den Goldfunden 1886 strömten britische Arbeitskräfte in großer Zahl in das Gebiet der Afrikaaner und sorgten dort für zusätzliche Spannungen. Am 2. Januar 1896 konnten die Afrikaaner einen britischen Überfall, den von Cecil Rhodes mitgeplanten Jameson-Raid, abwehren. In Europa führte die Krüger-Depesche, ein Glückwunschsreiben Kaiser Wilhelms II. an Paul Kruger nach dem erfolgreich abgewehrten Überfall, zu starken deutsch-britischen Spannungen.

Mit den Goldfunden in Transvaal sowie dem Auftreten des Deutschen Reichs als Kolonialmacht in Deutsch-Südwestafrika kam den Burenstaaten für das britische Empire eine wirtschaftliche und strategische Schlüsselrolle zu. 1899 nahm Großbritannien die politische und rechtliche Benachteiligung der als „uitlanders“¹⁰ bezeichneten Briten, die zu diesem Zeitpunkt bereits die Mehrheit in Transvaal stellten, zum Anlass, erneut gegen die Unabhängigkeit der Burenrepubliken vorzugehen. Damit brach am 11. Oktober 1899 der zweite Burenkrieg aus, der heute meist als Südafrikanischer Krieg bezeichnet wird.

Bis zum Juni 1902 konnten die britischen Truppen die Hauptstädte Bloemfontein und Pretoria einnehmen und beide Republiken annektieren. Damit schien der Krieg für das Empire gewonnen zu sein, doch nun verlegten sich die Buren auf Guerillataktiken, die die Briten mit einer Kriegsführung der verbrannten Erde beantworteten. Letztlich setzte sich in den mit äußerster Grausamkeit geführten Kämpfen die militärische Übermacht des Empires gegen die hoch motivierten, disziplinierten und ihre Landeskenntnis ausnutzenden Kommandos der Buren durch. Insgesamt kämpften auf britischer Seite rund 450 000 Soldaten von denen etwa 21 000 fielen. Damit war der Burenkrieg der blutigste, längste und kostspieligste Krieg, in den Großbritannien seit den Napoleonischen Kriegen verwickelt war. Auf Seiten der Afrikaaner starben etwa 7.000 Bewaffnete sowie rund 28.000 Zivilisten, darunter viele Frauen und Kinder, die in erstmals so bezeichneten „Concentration Camps“¹¹ zusammengetrieben wurden.¹²

Claus Nordbruch schrieb dazu¹³:

Die englische Regierung drängte auf Beendigung des verlustreichen und teuren Krieges, der sich für das Prestige des Empires unzuträglich auswirkte. Nachdem die britische Weltmacht während der ersten Phase des Anglo-Burenkrieges (1899-1902) trotz ihrer gewaltigen

⁹ Buren

¹⁰ Dt. „Ausländer“

¹¹ Dt. „Konzentrationslager“ (KZ)

¹² http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_S%C3%BCdafrikas#Die_Kapkolonie_unter_niederl.C3.A4ndischer_Herrschaft

¹³ In: *Der große Wendig I*, Grabert – Verlag, S. 73 – 79, Ausgabe 2006

Übermacht ihres rund 450 000 Mann starken Heeres und trotz ihrer Vernichtungspolitik der verbrannten Erde hatte erkennen müssen, daß sie es nicht vermochte, die burischen Guerilla erfolgreich zu bekämpfen oder gar das Volk der Buren zu unterwerfen, griff General Horatio H. Kitchener zu dem Mittel der Konzentrationslagerpolitik, um die burischen Kommandos zu zermürben und eine Einstellung des Guerillakampfes zu erreichen. (...)



(Burische Frauen und Kinder in einem Britischen concentration camp während des Zweiten Burenkrieges¹⁴)

Bereits am 22. September 1900 wurde Generalmajor J. G. Maxwell, der Militär-gouverneur von Pretoria, mit dem Befehl betraut, die Einsperrung burischer Frauen und Kinder in Konzentrationslager durchzuführen.(...)

Es ist ausdrücklich hervorzuheben, daß gemäß der Haager Konvention von 1899, die im November 1899 auch von Großbritannien unterschrieben worden war, während eines Kriegsfalls Übergriffe gegen Zivilisten verboten waren und Verwundete, Gefangene und die Zivilbevölkerung unter besonderem Schutz standen. (...)

Die englische Militärmacht errichtete über 40 Konzentrationslager flächendeckend auf südafrikanischem Boden, in denen sie mehr als 110 000 burische Menschen³ internierte. Das bedeutete, daß mehr als ein Drittel der Gesamtbevölkerung gefangengehalten wurde. (...)

Oftmals wurden die Festnahme und Internierung der Frauen und Kinder von bewaffneten Bantus unterstützt, die unter dem Befehl englischer Offiziere standen.¹⁵ Die von den Engländern unter Waffen gestellten Eingeborenen und Farbigen wurden auf die schutzlosen Burenfamilien regelrecht »losgelassen«.

Farmen wurden geplündert und niedergebrannt, Plantagen und Viehbestände vernichtet, auf fliehende Frauen wurde geschossen. Die damals von Verbrechen gegen die Menschlichkeit noch ziemlich unbelasteten Menschen wurden nun vor Greuel unvorstellbaren Ausmaßes gestellt. Hunderte von Mädchen und Frauen wurden auf gemeine und brutale Art und Weise gedemütigt, viele von ihnen vergewaltigt. Selbst Mädchen im Kindesalter waren kein Tabu. Oftmals brachen die Engländer in die Häuser der Buren ein, überfielen die Frauen, rissen ihnen die Kleider vom Leib und vergingen sich ihnen, nicht selten vor den Augen der Kinder.¹⁶

(...) Fälle von schwerer sexueller Nötigung sowie Körperverletzungen waren keine Seltenheit, wie aus vielen Sammelbänden zu entnehmen ist, die die Erinnerungen ehemaliger

¹⁴http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_S%C3%BCdafrikas#Die_Kapkolonie_unter_niederl.C3.A4ndischer_Herrschaft

¹⁵ Unter Anmerkung 4 steht im Text: Vgl. Oskar Hintrager *Geschichte aus Südafrika* München 1952, S. 373

¹⁶ Unter Anmerkung 6 steht im Text: Owen Coetzer, *Fire in the Sky*, Weltevreden Park 2000, S. 228 f.

Insassinnen dokumentieren.(...) Infolge mangelhafter Ernährung und unzureichender medizinischer Fürsorge grassierten Lungenentzündungen, Masern, Fieberepidemien und Ödeme. Die Sterblichkeit in den Lagern, die von den Insassen oftmals als »Lager der Hölle«¹⁷ und »Folterkamps«¹⁸ bezeichnet wurden, stieg auf ein nicht gekanntes Ausmaß an. (...)



(Das burische Mädchen Lizzie van Zyl, kurz vor ihrem Tod im britischen Konzentrationslager in Bloemfontain¹⁹)

Weit über ein Viertel der Internierten – oder anders ausgedrückt: rund 10 Prozent der burischen Gesamtbevölkerung – starb in den englischen Konzentrationslagern. Da es sich hierbei in erster Linie nicht um alte Menschen und Männer handelte, sondern um Kinder, pubertierende Mädchen und heiratsfähige Frauen, kommt diese englische Todespolitik einem Völkermord gleich. Die britische menschenverachtende Konzentrationslagerpolitik kam der Auslöschung einer Generation gleich, da sie den Fortbestand des burischen Volkes in Frage stellte. Sie erfüllt damit den Tatbestand eines echten Völkermords.

Die britische Krone ist für dieses Verbrechen nie zur Verantwortung gezogen worden. Auch hat sich weder die englische Regierung noch das britische Königshaus je für dieses Verbrechen entschuldigt. Im Gegenteil, es liegen Schriften von britischen Autoren vor, in denen die englische Konzentrationslagerpolitik während des Anglo-Burenkrieges entweder geleugnet, bagatellisiert oder gar als deutsche Greuelpropaganda verunglimpft wird.²⁰ (...)

D. Lloyd George, Premierminister von 1916 bis 1923 meinte: „Die Reste des Burenheeres, die alles für die Idee der Unabhängigkeit opfern, sollen durch den Anblick ihrer verhungerten Frauen und Kinder (s.o.) gefoltert (tortured) werden, damit sie ihre Sache verraten.“

Abschließend sei bemerkt, dass die großen Schwarzmagier an der Spitze der Logen-Pramide, die hinter dem britisch-amerikanischen Weltreich stehen (– sie haben u.a. den Ersten und Zweiten Weltkrieg verursacht –), auf einen Dritten Weltkrieg²¹ (ab ca. 2014) „zusteuern“ – die Raketen werden schon in Stellung gebracht²².

¹⁷ Unter Anmerkung 14 steht im Text: Ewald Steenkamp, *Helkampe*, Pretoria 2001, S. 73 f.

¹⁸ Unter Anmerkung 15 steht im Text: Miem Fischer *Kampdagboek*, Pretoria 2000, S. 28

¹⁹ http://www.newworldencyclopedia.org/entry/Concentration_camp

²⁰ Unter Anmerkung 20 steht im Text: Vgl. zum Beispiel: A. Conan Doyle, *Die Wahrheit über den Krieg in Südafrika*, Zürich 1902

²¹ Zwischen NATO und Anti-NATO (Shanghai Cooperation Organisation)

²² <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/geostrategie/f-william-engdahl/us-raketen-in-der-umgebung-chinas-stationiert.html>

Das Ziel der großen Schwarzmagier – Diener Sorats-666 – ist die Vernichtung der Zivilisation.

Die Kulturentwicklung der Menschheit wird durch die Gralsmacht im pazifischen Raum weitergehen²³.

Fast zeitgleich mit dem Fußball-Endkrieg „Spanien“ gegen „Holland“ am 11. 7. 2010 fand eine totale Sonnenfinsternis (Bild Sorats²⁴, s.u.) im pazifischen Raum statt²⁵. Der Kernschatten wanderte von einem Punkt im Pazifik (etwas 3000 km nordöstlich von Neuseeland in der Nähe der Tonga-Inseln) bis hinunter zur Küste von Patagonien des Südamerikanischen Kontinents.

Alle Zeitpunkte nach MEZ in Deutschland²⁶:

- Erster Kontakt mit dem Mond: 18.10 Uhr
- Maximum: 20.34 Uhr
- Die Kernschatten-Breite ist hier knapp 259 km breit.



(Die Osterinsel mit ihrer Megalithkultur lag im Kernschatten der totalen Sonnenfinsternis vom 11. 7. 2010. Die durchschnittliche Größe der *Moai*-Figuren beträgt ca. 4 m)

Zur Erinnerung: Vor 11 Jahren, am 11. 8. 1999 fand u.a. in Mitteleuropa eine totale Sonnenfinsternis statt. Über dasjenige, was okkult bei einer Sonnenfinsternis auftritt, sagte R. Steiner²⁷:

Wenn eine Sonnenfinsternis da ist, dann geht unter den veränderten Verhältnissen desjenigen Teiles der Erde, auf den die Sonnenfinsternis eine Wirkung hat, doch etwas ganz anderes vor sich, als wenn die Sonnenfinsternis nicht da ist. Wenn wir wissen, daß die Sonnenstrahlen zu uns dringen und die Willensstrahlen der Sonne entgegendringen, so werden wir uns auch vorstellen können, wie eine Sonnenfinsternis auf die Willensstrahlen, die nun geistig sind, einen gewissen Einfluß haben kann. Die Lichtstrahlen hält der Mond auf, das ist ein rein physischer Vorgang. Die Willensstrahlen können durch die physische Materie des Mondes

²³ Siehe Artikel 225 (S. 4)

²⁴ Ca. 2014 wird es eine 3-tägige „Sonnenfinsternis“ geben (siehe Artikel 289, S. 2/3)

²⁵ Hinweis bekam ich

²⁶ Aus: *Kosmos - Himmelsjahr 2010* von Hans-Ullrich Keller

²⁷ GA 213, 25. 6. 22, S. 38/9, Ausgabe 1969

nicht aufgehalten werden. Sie strahlen hinein in das Dunkel, und es ist einmal eine Zeit, wenn auch eine kurze, da, in welcher dasjenige, was auf der Erde willenhaft ist, anders in den Weltenraum hinausströmt, als es hinausströmt, wenn nun keine Sonnenfinsternis ist.

Das Physische des Sonnenlichtes verbindet sich sonst immer mit den ausgesandten Willensstrahlen. In diesem Fall gehen die ausgesandten Willensstrahlen in einem Strahlenkegel ungehindert in den Weltenraum hinaus. Die alten Eingeweihten haben gewußt: In einem solchen Falle bewegt sich in den Weltenraum hin alles dasjenige, was der Mensch an ungezügelm Willen, an ungezügelm Instinkten und Trieben in sich hegt.

Und die alten Eingeweihten haben ihren Schülern erklärt: Unter gewöhnlichen Verhältnissen wird dasjenige, was der schlechte Wille der Menschen hinausstrahlt in den Weltenraum, von den Sonnenstrahlen in einer gewissen Weise verbrannt, so daß es nur dem Menschen selber schadet, aber nicht im Kosmos Schaden anrichtet. Wenn aber eine Sonnenfinsternis ist, dann ist die Gelegenheit dazu vorhanden, daß die Schlechtigkeit der Erde in allen Weltenhimmeln sich verbreitet. Da haben wir ein physisches Ereignis, das durchaus einen geistigen Inhalt hat²⁸.



(Totalitätsphase der Sonnenfinsternis vom 11. 8. 1999) (Sixt-LKW von hinten, mit dem Zeichen des „Sonnendämons“-Sorat)

Noch eine Bemerkung zu dem „Mind-Control“-Kung-Fu-Tritt des Niederländers Nigel de Jong im Fußball-Endkrieg „Spanien“ gegen „Holland“ am 11. 7. 2010²⁹ (siehe Artikel 331, S.1/2):

Der vielleicht größte Gegner Rudolf Steiners in den Niederlanden zu seinen Lebzeiten war ein gewisser Professor de Jong³⁰.

²⁸ Weitere Ausführungen – speziell über die Sonnenfinsternis 1999 – in *Gralsmacht 4*, III

²⁹ Siehe [www.youtube.com](http://www.youtube.com/watch?v=R8FdFMHssJ0) Brutales Foul von De Jong an Xabi Alonso Kung-Fu Kick | Jong kicks Aionso <http://www.youtube.com/watch?v=R8FdFMHssJ0>

³⁰ GA 260, 30. 12. 1923, S. 202, Ausgabe 1994